

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Ämtliches Verordnungsblatt für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Rierspe, Rierspe-Vhl., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.88 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl.
Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzelle im Textteil
30 Pfg. Nachzahlstelle A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, —
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle
Hermann Piepenhof — Oberbrügge: Robert Wafferfuß — Rierspe:
Bahnhof: Fritz Beder — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter.

102

Samstag, den 2. Mai 1936

1. Jahrgang.

Deutschland ist schöner geworden

Ein unter einer Führung geeintes und zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengeschlossenes Volk feiert seinen nationalen Feiertag — Fest-
setzung der Reichskulturrückkehr — Carl Fröhlich und Gerhard Schumann die Erringer der Nationalpreise für Film und Buch — Die Jugendkond-
gebung von 80 000 Jugendlichen im Poststadion — Die Kundgebung der zwei Millionen der Stirn und der Faust — Triumphfahrt des Führers

Bnd. Berlin, 1. Mai. Ueber Nacht hat sich der
Schmuck der Reichshauptstadt, der schon am Vor-
abend so eindrucksvoll ankündete, daß Berlin der
Mittelpunkt der nationalen Feier des deutschen
Volkes ist, vervielfacht. Seit erst, wo Maien-
grün und Maientränke, der Blumen vielfarbige
Pracht, Girlanden und Spruchbänder und Mil-
lionen von Fahnen und Flaggen mit der Fest-
straße vom Opernhaus in Charlottenburg bis zum
Zustgarten weitest, erkennt man, wie sehr
selbst das steinerne Meer einer Weltstadt sich
verwandeln kann. Noch ehe die Glocken den
Freudentag einläuten, zieht mit klingendem
Spiel die Wache mit den Spielleuten und dem
Musikzug des S. R. 67 zum großen Becken durch
die Innenstadt, trotz der frühen Morgenstunden
und des bedeckten Himmels, begleitet von fröh-
lich nebenher marschierenden Menschen. Auch in
den Standortbezirken Spandau, Gatow und
Stahnsdorf hat die Wehrmacht den festlichen Auf-
takt gegeben.

Der Aufmarsch der Massen

Seit den frühen Morgenstunden ist ganz Ber-
lin in Bewegung. In überreichem Festschmuck
stehen die Straßen. Seit 9 Uhr ergießt sich von
allen Stadtteilen ein unaufhörlicher Menschen-
strom zu dem riesigen Aufmarschgebiet in Stadt-
mitte, stößt zuweilen an den großen Straßen-
kreuzungen, um dann von Verkehrspolizei und
Abwehrmannschaften wieder weiter geleitet zu
werden und sich endlich rings um die 8 km.
lange Feststraße wie ein gewaltiger Damm an-
zustauen.

Seit 9 Uhr formieren sich die Marschkolonnen
und sehen sich in 25 riesigen Seeresäulen mit
dem gleichen Ziel in Bewegung.

Auf dem Wilhelmplatz

Wie immer an Schicksals- oder Feiertagen der
Nation ist auch heute der Wilhelmplatz wieder
das Ziel zahlloser Volksgenossen, die an diesem
Festtag des Volkes dem Führer besonders nahe
sein möchten. So fanden sich auf dem Platz vor
der Reichskanzlei schon in den frühesten Mor-
genstunden viele Tausende Berliner ein, die in
freudiger Stimmung den Augenblick erwarten,
da sie den Führer sehen und grüßen können.
Um 8.45 Uhr tritt die Wache unter das Gewehr,
Trommelwirbel ertönt.

Unter dem unbeschreiblichen Jubel der Menge
erscheint der Führer, um sich zur großen
Jugendkundgebung in das Poststadion zu be-
geben. Immer wieder donnert ihm aus vielen tau-
send Reihen der Morgengruß der Berliner ent-
gegen. An einem unbeschreiblichen Menschen-
spalier entlang, aus dem brausende Heil-Rufe
aufflingen, fährt der Führer durch die Wilhelm-
straße zum Poststadion, wo ihn die Banner-
träger der Zukunft, Deutschlands Jugend, er-
warteten.

Der Führer bei seiner Jugend

Die Kundgebung im Poststadion

Mit einem machtvollen Aufmarsch der Jugend
im Poststadion wurde der Nationale Feiertag
des deutschen Volkes festlich eingeleitet. 80 000
Jungen und Mädchen jubelten ihrem Führer zu
und bereiteten ihm unbeschreibliche Freude-
kundgebungen. Der von der Jugend in muster-
gültiger Disziplin durchgeführte Aufmarsch war mit
der Ansprache des Führers an seine Jugend ein
würdiger Auftakt zu dem festlichen Tag.

Obergruppenführer Armann meldete dem
Reichsjugendführer: „Ich melde 80 000 Jung-
männer, BDM, Jungvolk, HJ und Marine-HJ.
angekommen.“ Der Reichsjugendführer grüßte die
Jugend mit dem Ruf: „Heil Kameraden“, und
mit einem donnernden „Heil Reichsjugendführer“
antworteten ihm die 80 000 aus einem Munde.

Baldur von Schirach eröffnete die Jugend-
kundgebung — Die Jungvolkwerdung ein
gewaltiger Erfolg

Schmetternde Fanfarenklänge gaben um Punkt
8.30 Uhr das Zeichen zum Beginn des Fest-
tages.

gebung, die Reichsjugendführer Baldur von
Schirach mit einer Ansprache eröffnete, in der er
zunächst die Sieger und Siegerinnen im Reichs-
berufswettbewerb begrüßte. „Wir sind stolz
darauf, so führte der Reichsjugendführer aus,
daß unsere Kameraden und Kameradinnen im
Berufswettbewerb der ganzen deutschen Jugend
und dem ganzen deutschen Volk Ehre gemacht
haben. Wir freuen uns mit ihnen darüber, daß
sie heute dem Führer ins Auge blicken dürfen,
und daß sie als Vertreter der tüchtigsten deut-
schen Jungarbeiter die Ehre haben, zusam-
men mit den Arbeiterabteilungen aus dem gan-
zen deutschen Reich diesen Feiertag der Arbeit
erleben zu dürfen. Wir freuen uns an diesem Tage
aber auch darüber, daß unsere große Werbeaktion
für das Deutsche Jungvolk zu einem so gigan-
tischen Erfolg geführt hat. Als ich zu Beginn
dieses Jahres die Forderung an euch richtete,
Ihr solltet alle Jugend zwischen 10 und 14 Jah-
ren bis Ende des Jahres für das Deutsche Jung-
volk werben, konnte ich nicht hoffen, daß wir
bereits am 1. Mai feststellen würden, daß an
ganzen Reich die Jugend zwischen 10 und 14
Jahren tatsächlich so durchs Jungvolk ersetzt
sein würde. Aus den vorliegenden Meldungen
der Gebiete der HJ. geht hervor, daß im allge-
meinen 90 Prozent aller zehn- und
vierzehnjährigen ersetzt sind. Aus eini-
gen Gegenden ist die hundertprozentige Erfassung
bereits gemeldet worden. Das bedeutet für uns,
daß wir in vier Monaten unser Jahresprogramm
erfüllt haben.“

Dr. Goebbels spricht zur Jugend

Jugend des Glaubens — Jugend der Tapferkeit

Nachdem das Lied verklungen war, ergriff der
Gauleiter von Groß-Berlin, Reichsminister Dr.
Goebbels, das Wort. In seiner Rede führte er,
nach einer Begrüßung der ganzen deutschen
Jugend, aus:

„Es ist schon fast Tradition geworden, daß wir
den Nationalfeiertag des deutschen Volkes mit
der Jugend beginnen. Denn an diesem Tage
soll die Jugend unseres Volkes gefeiert werden,
weil dieser Tag das Symbol der ewigen Er-
neuerung der deutschen Nation ist.“

Diese Jugend hat es leichter, als wir es ein-
mal gehabt haben. Denn während wir in un-
seren jungen Jahren heiß und leidenschaftlich
um ein neues Weltanschauungsideal rangten und
kämpften, steht Ihr heute wieder auf festem
weltanschaulichen Boden.

Unsere Gegner sagten uns früher: Ihr raubt
der Jugend ihre Unbefangenheit. Nein, wir ha-
ben die Jugend rechtzeitig auf ihre schweren
Aufgaben vorbereitet. Man warf uns vor: Ihr
politisiert die Jugend. Nein, wir haben sie ge-
lehrt, politisch zu denken. Man sagte uns: Das
lernt die Jugend früh genug. Nein, sie kann es
nicht zu früh lernen. Sie soll unsere Zeit ver-
stehen lernen, damit sie einmal, wenn wir den
Staat abgeben müssen, ihn in ihre starken festen
Hände nimmt.

In diesem Sinne, Ihr Jungen und Mädchen,
seid Ihr um diese Morgenstunden hier aufmar-
schiert. Ihr legt ab ein Bekenntnis zum Volke,
zum Staat und zum Nationalsozialismus, ein
Bekenntnis zum Führer, in dem Ihr die großen
Tugenden unseres Volkes, denen Ihr nachzueifern
sollt und nachzueifern wollt, verkörpert seht.

In diesem Sinne beginnen wir den National-
feiertag unseres Volkes, als junge Menschen, die
von dem Glück erfüllt sind, diese Zeit zu erleben
und diese Zeit gestalten zu dürfen.

Wir grüßen das Reich, wir grüßen das Volk,
wir grüßen den Führer, Sieg-Heil, Sieg-Heil,
Sieg-Heil!

Der Hitler-Gruß auf Reich, Volk und Führer,
den Dr. Goebbels am Schluß seiner Rede aus-
führte, wurde von der Jugend begeistert weiter-
getragen.

Der Führer hat uns beauftragt, in diesem
Jahr eine große, die ganze Jugend umfassende
Organisation zu bilden, die den Namen die

„Reichsjugend“

tragen soll, und Ihr, die Ihr als Führer inner-
halb der Hitler-Jugend seit Jahren tätig seid,
Ihr sollt die Führung dieser Organisation über-
tragen bekommen. Mit Eurer unermüdbaren Ar-
beit für das Jungvolk habt Ihr die Voraus-
setzungen für den Aufbau dieser großen kom-
menden Gemeinschaft geschaffen, und ich nehme
diese Gelegenheit, um Euch, meinen Mitarbeitern
und Mitarbeiterinnen im ganzen deutschen Reich,
den Dank der nationalsozialistischen Bewegung,
den Dank der Jugendführung des Reiches für
Euren Einsatz auszusprechen. Wir wollen in den
kommenden Monaten nun mit neuer Kraft, mit
einem noch größeren Einsatz und mit einer noch
härteren Bereitschaft unserem Führer dienen,
damit am nächsten 1. Mai wir ihm melden
können:

Alle Jugend des deutschen Reiches steht un-
ter unserem Befehl und marschiert hinter un-
seren Fahnen.“

Nach der Rede des Reichsjugendführers into-
nierte der Musikzug des Gebietes Berlin, der in
Stärke von 200 Mann mit seinem Dirigenten
Bannführer Schumann vor der Haupttribüne
angetreten war, das Lied: „Tritt heran, Arbeits-
mann“, das von der Jugend als Bekenntnis zur
schaffenden Arbeit mitgesungen wurde.

80 000 Jungen und Mädchen jubeln ihrem Führer zu

Dann brauste ein einziger, unaufhörlicher Ruf
aus hunderttausend Reihen durch das Stadion:
Der Führer war durch das Haupttor in das Sta-
dion gefahren. Aufrecht im Wagen stehend fuhr
er langsam auf der frei gelassenen Laufbahn
zwischen der Arena und den Rängen mitten
durch die Jugend hindurch. Man sah es den

Jungen und Mädchen an, daß sie am liebsten dem
Wagen entgegengeströmten wären, um den Führer
als nächster Nähe zu sehen. Aber in muster-
gültiger Form blieben sie auf ihren Plätzen und
grüßten den Führer immer wieder von neuem
mit begeisterten Heilrufen.

An der Haupttribüne empfing Baldur von
Schirach den Führer, der dann die Ehren-
gäste begrüßte. Mit dem Führer kamen der
Reichsjugendführer Dr. Fröhlich, Reichspresses-
chef Dr. Dietrich, sowie seine Adjutanten
Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer
Schub und Oberstleutnant Hoffbach.

Als der Führer nun, allen sichtbar, an das
Mikrophon trat, herantretend, da begrüßte ihn die
Jugend noch einmal mit unbeschreiblicher Be-
geisterung.

Der Jubel verebbte erst, als der Reichsjugend-
führer „Stillgestanden“ gebot und dem Führer
meldete: „Mein Führer, ich melde Ihnen Ihre
Jugend“. Der Führer grüßte mit einem lauten
„Heil“ und wie ein hunderttausendfaches Echo
erklang es donnernd wieder zurück: „Heil“. Schnur-
gerade ausgerichtet standen die Jungen
in der Arena und lautlos die Herrschaft nach
diesem Gruß. Erst nach dem Kommando: „Nehmt
Euch“, brach die ungeheure Begeisterung der
Jugend wieder mit elementarer Kraft hervor, bis
schmetternde Fanfarenklänge Schweigen geboten.
Die 80 000 Jungen und Mädchen sangen darauf
das wehrvolle Lied der Jugend „Aufhebt un-
sere Fahnen“ von Fritz Sotte.

Als der Reichsjugendführer dann verkündete:

„Es spricht unser Führer“

klangen erneut die Heilrufe auf, aber dann war
es ganz still im Rund, und mit gespannter Auf-
merksamkeit lauschten die Jungen und Mädchen den
Worten des Führers.

Nach dem Sieg-Heil des Führers auf das deut-
sche Volk und das deutsche Reich sangen die
Zehntausende das Lied der Hitler-Jugend „Vor-
wärts, vorwärts“. Zum Abschluß brachte der
Reichsjugendführer ein Sieg-Heil auf den Führer
und das deutsche Volk aus, in das die Jugend
machtvoll einstimmte. Und noch einmal war nun
das Stadion ein einziges Meer jugendlicher
Begeisterung, als der Führer dann wieder durch
einen Wald von ausgestreckten Fahnen durch die
frei gelassene Fahrbahn das Poststadion verließ.
Mit dieser Symphonie der Begeisterung von
Zehntausenden deutscher Jugend fand die Kund-
gebung ihren Abschluß.

Arbeiter, Bauer und Soldat

Der 1. Mai im Ruhrgebiet — Ein Freudenfest der Volksgemeinschaft

Essen, Wohl den sinnfälligsten Ausdruck na-
tionalsozialistischen Volkens und des Gemein-
schaftswillens, der das ganze deutsche Volk durch
die sieghafte Kraft des Nationalsozialismus be-
seelt, fand dieser vierte „1. Mai“-Tag des neuen
Reiches im Ruhrgebiet in der starken Teilnahme
der Bauern und der Soldaten an den großen
Hauptkundgebungen in allen Städten des Re-
viere. Ein lebendiges, beglückendes Bild Wirk-
lichkeit gewordener Einheit und Volksgemein-
schaft erlebte man an diesem Feiertag der Na-
tion. Überall in den Städten an Ruhr und
Niederrhein hatten sich, festlich und freudebe-
schwingt, die Männer aus Hütte und Schacht, die
Arbeiter der Faust und der Stirn, vereint mit
den Soldaten der jungen deutschen Wehrmacht
und den Bauern vom Niederrhein und aus West-
falen, auf festlich geschmückten Plätzen um den
Maibaum versammelt zu Kundgebungen der
Freude, die zugleich Kundgebungen des Dankes
und der Treue wurden für den, dessen Worten
man soeben gelauscht hatte. In nie erlebter Ein-
mütigkeit patete das Volk an der Ruhr, das
wie kaum ein anderes Volksteil in heute fast
vergessener Zeit unter Klassenkampf und Ver-

hegung, wirtschaftlichem Niedergang und Ar-
beitslosigkeit, Besehung und Brudermord zu
leiden hatte, seinem Führer den Dank ab, der
es aus tiefster Hoffnungslosigkeit zu neuem
Glauben emporführte, der ihm Freiheit und
Ehre, Arbeit und Brot gab. In diesem Geist, der
alle beherrschte, feierte das Volk an der Ruhr
diesen Tag als einen wahren Festtag, als ein
Freudenfest der Volksgemeinschaft.

Subilarehrung bei Krupp

Immer mehr ist es im Industriegebiet in den
Jahren seit der Machtergreifung sinnvolle Übung
geworden, am Nationalen Feiertag des deutschen
Volkes die Subilare der Arbeit zu ehren. Es
sind auch heute, wie bei vielen Werken und
Zechen des Reviers, im Schmiedepfeifwerk der
Kruppschen Fabrik, an dieser machtvollen Stätte
deutscher Arbeit, die Kruppsche Subilarefeier statt.
Über 600 Mitarbeitern am gemeinsamen Werk
konnte der Werkschef Dr. Krupp von Bohlen
und Halbach diesmal seinen und der Firma Dank
für eine 25jährige treue Mitarbeit aussprechen.
Sein Dank galt aber auch dem Führer, der den
schaffenden Menschen eine neue ideale Auffassung

Fortsetzung 2. Seite 1. Spalte unten.)

derselben trafen auch schon bald die ersten Gefolgschaften mit ihren Führern ein. Die Mehrzahl der Gefolgschaften marschierten unter den Klängen eines flotten Marsches, begleitet von der Kapelle der Wehrkameradschaft Lützenfeld auf den Denkmalsplatz. Besondere Aufmerksamkeit erweckten die vielen, noch umhüllten Fahnen der Betriebsgefollgschaften, die am Ehrentage der Arbeit geweiht werden sollten. Kurz nach 10 Uhr erfolgte unter den Klängen der Musik der Einmarsch der Fahnen. Der stellvert. Ortsgruppenleiter Pg. Ernst Bremicker begrüßte namens der Ortsgruppe alle schaffenden Volksgenossen unter der Parole: „Freut euch des Lebens“, Pg. Bremicker gab dann die ersten Sieger im Reichsberufswettkampf bekannt und zwar Herbert Becker (Gojeberg & Graßhoff), der auch zum Gauberufswettkampf zugelassen war, Elli Dittel (Gojeberg & Graßhoff), Eugen Klinger (J. & Wöswinkel) und Werner Schröder (Gojeberg & Graßhoff). Nachdem die weiteren Sieger vorgelesen waren, schloß Pg. Bremicker seine Ausführungen mit der Mahnung an die Jugend „Arbeitet tapfer weiter im Dienste am deutschen Volke“. Das Gedicht „Ehret die Arbeit“, vortragen von Hanna Rahser, fand besonderen Beifall. Ein gemeinsames Lied der Jugendformationen leitete über zu der Ansprache des Pg. Theiler, Hagen. Der Redner ging auf die Art und Weise der früheren Maifesten ein und zeichnete ein Bild der damaligen Verhältnisse. In klarer Weise wußte er den Unterschied zwischen gestern und heute herauszustellen und zu zeigen, daß die ehemaligen Machthaber die Versprechungen machten und der Nationalsozialismus die Taten vollbrachte, und dem deutschen Arbeiter die ihm gebührende Ehre zuteil werden ließ. Wenn damals der arbeitende Mensch als Ausbeutungsobjekt betrachtet worden sei, so werde heute die Arbeit wieder als Adel geachtet und jeder schaffende Deutsche als gleichberechtigtes Glied der Nation anerkannt, wenn er seine Pflicht an dem Platz erfülle, auf den er gestellt sei. Aber auch innerhalb der Betriebsgemeinschaften muß deutscher Geist und Verbundenheit in vorderster Linie stehen. Nur Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit sind dazu angetan, die Volksgemeinschaft zu stärken und immer mehr Tatsache werden zu lassen. Als Mahnzeichen dieser Tugenden gelte die Fahne, die der Gefolgschaft vorangetragen werde und um die sie sich stets zu scharen habe. Diese neuen Zeichen sollen heute, am Ehrentage des deutschen Arbeiters geweiht werden als ein Symbol, dem ihr verpflichtet seid.“ Auf das Kommando: „Enthüllt die Fahnen“ wurden die neuen Fahnen der Gefolgschaften der Firmen Ernst Bachhaus & Co., Friedrich Hefendehl, Bender & Wirth, C. A. Wirth, Gojeberg & Graßhoff und Albert Rattwinkel enthüllt und durch Pg. Theiler mit den Worten: „Wer auf des Führers Fahne schwört, hat nichts, das ihm selber gehört“ geweiht, während die Musik „Ich hab mich ergeben“ erklingen ließ. Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß Pg. Bremicker die Kundgebung. Die nationalen Lieder erklangen und dann formierte sich die kaum übersehbare Menge zum Festzug durch die Straßen des Ortes. Mit klingendem Spiel ging durch den Ort und am Ehrenmal löste sich der Festzug auf, um hier im Gemeinschaftsempfang Zeuge von dem großen Staatsakt in der Reichshauptstadt zu sein. Nachdem dieselbe beendet hatte, marschierten die Gefolgschaften zu ihren Sammelplätzen zurück. Gegen 14 Uhr begann auf dem Denkmalsplatz ein Freifonzert der Kapelle der Lützenfelder Wehrkameradschaft, zu dem sich zahlreiche Volksgenossen einfanden und die gerne den vortrefflichen Darbietungen der Kapelle lauschten. Am Nachmittag begannen in den verschiedensten Lokalen die Betriebsfeiern, in denen überall der kameradschaftliche und volksverbindende Geist des schaffenden Deutschland zum Ausdruck kam. Mit einem Maiball im Gramerschen Saale fand der Ehrentag der Arbeit seinen würdigen Abschluß. (r.)

Halver

Betr. Dankopfer der Nation

Die Dienststelle des SA-Sturm 8/131 gibt uns folgende Mitteilung:
Für Sonnabend, dem 2. Mai und Sonntag, den 3. Mai sind auf der Dienststelle in der Kronprinzenstr. 14 folgende Dienststunden eingelegt:

Sonnabend von 16–22 Uhr,
Sonntag von 10–22 Uhr
Einzelnungen für die Ehrenliste können also in diesen Stunden jeder Zeit vorgenommen werden.

In den Standorten Ehringhausen und Oberbrügge des Trupp 3 des Sturmes 8-131 sind ab Montag, dem 4. Mai folgende Zeichnungsstellen eingerichtet.

In Ehringhausen Gastwirtschaft Steinbach;
in Oberbrügge bei SA-Mann Hans Borth, Heerstraße.

Walter Kuhlmann kommt nach Halver!

Kuhlmann, ein Name wie viele andere und doch ein Programm für sich! Tausenden hat er mit seinem köstlichen Humor den Griesgram aus der Seele gelassen und Tausenden wird er mit seiner lieben und gütigen Kunst Freude und tiefes Erleben bescheren. Es ist gelungen, ihn auch für unseren Ort zu gewinnen. Jeder, der noch Sinn hat für feinen, echten Humor, möge am Montag, dem 4. Mai, 8½ Uhr abends im Haus zur Fuhr den Kuhlmann-Abend besuchen. „Man hätte“, so heißt es einer Zeitungschrift, „für diesen echten Heimatabend keinen Besseren finden können als Walter Kuhlmann, dessen Sprache und Witz einen Künstler von seltener Güte verraten. Es ist und bleibt ein Ereignis, beartige Künstler in Halver zu hören!“ — Der Abend wird vom Volksbildungswerk veranstaltet. Wie wir hören, wird Walter Kuhlmann zur Hauptgast plattdesische Stücke von Fritz Reuter bringen, aber auch heimisches Platt wird eventl. zum Vortrag kommen. Fr. Schäfer, die als tüchtige Violinistin bekannt ist, wird mit ihren Schülern diesen Abend durch einige Konzertstücke verschönern helfen.

Krankenscheine ab heute in den Betrieben.

Wie uns mitgeteilt wird, werden Krankenscheine ab heute von den Betriebszellenobmännern in den einzelnen Betrieben ausgestellt.

Schaltmühle

Gefunden: Eine Geldbörse.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle geltend zu machen.

Dahlebrück

Ein selten schönes Schauspiel konnte man in diesen Tagen an der Glörtalperre beobachten. Durch den in den letzten Tagen eingetretenen Regenfall und die dadurch eingetretenen Schneefälle lief die Glörtalperre über. Eine Menge Interessenten unternahmen zu diesem Zweck einen Ausflug zur Sperre. Schäumend und mit ungeheurer Geschwindigkeit sausten die Wassermassen zur Tiefe. (.)

Bollwerk

In Bollme ereignete sich in einem Betriebe ein bedauernder Unfall. Ein Pressenarbeiter kam mit der Hand unter die Presse, wodurch ihm der Zeigefinger der linken Hand gequetscht wurde. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. (u.)

Rönsahl

Die Hitlerjugendfahne wurde gehißt.

100 Prozent unserer Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule sind dem Deutschen Jungvolk

und den Jungmädern in der Hitler-Jugend angegeschlossen. Aus diesem Anlaß fand am Donnerstag morgen die Verleihung und Weihe der neuen Fahne an der Schule statt. Der Feier wohnten Ortsgruppenleiter Rebecordes, Bürgermeister Buchholz und Jungbannführer Hufenbach aus Lützenfeld bei. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede sprach Lehrer Köhler zu den Kindern von der Bedeutung der Fahne und der Erziehung durch die Hitler-Jugend. Er ermahnte sie, treu zum Führer zu stehen und ganze und aufrichtige Deutsche zu werden. Hierauf sprach Jungbannführer Hufenbach, er freute sich, der hiesigen Schule die Fahne im Auftrag der Gebietsführung übergeben zu können. Bei ihrem Anblick sollen die Kinder an die Männer denken, die ihr Blut für den Führer und seine Sache vergossen haben. Nunmehr wurde die Fahne gehißt, während die Kinder einen passenden Sprechchor vortrugen und die zweite Strophe des Fahnenliedes sangen. Ortsgruppenleiter Rebecordes schloß die Feier mit dem Dank und dem Sieg Heil an den Führer. Hierauf folgte das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Bredersfeld

Kirchliches.

Im Kindergottesdienst wurden am vergangenen Sonntag die scheidenden Konfirmanden verabschiedet; sie haben nunmehr regelmäßig den Gottesdienst der Erwachsenen zu besuchen. Zur Erinnerung an den Kindergottesdienst erhielt jedes Kind ein Taschentuch in farbigem Einband. Pastor Kornfeld gab den Konfirmanden als Abschiedsgruß Joh. 20, 28 mit auf den Weg: „Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.“ In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß von jetzt ab die Katechumenen, also die neu in den kirchlichen Unterricht eingetretenen Kinder, pflichtgemäß am Kindergottesdienst teilnehmen müssen. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zum regelmäßigen Besuch des Kindergottesdienstes anzuhelfen. — Der Ausflug der Konfirmanden miierten konnte am letzten Sonntag wegen der ungünstigen Witterung leider nicht stattfinden; als neuer Termin ist der übernächste Sonntag (10. Mai) in Aussicht genommen.

Deimattlicher Sport

Halver 1. — Bredersfeld 1.

Halver Jug. — Bredersfeld Jug.

Anstoß Jugend 2 Uhr. Anstoß 1. Mannschaft 3 Uhr.

Da Bredersfeld die Aufstiegsspiele mit absolviert hat, wird Halver sich bestimmt anstrengen müssen, sich des Gegners mit Vorteil zu erwehren.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 3. Mai 1936.

Vorm. 9 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Vorm. 11 Uhr: Taufen. Kindergottesdienst.

Bücherausgabe der kirchl. Volksbücherei.

Dienstag abends, 8½ Uhr: Kirchenchor.

Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Freitag, abends 8,30 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor.

Oberbrügge:

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Klemp.

Vorm. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor.

Katholische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 3. Mai 1936.

7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Abends 8 Uhr: Maiandacht.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Maiandacht.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Samstag, 8,30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.

Sonntag nachmittag: Sauerländische Gemeinschaftskonferenz in Lützenfeld. Abfahrt 1,45 Uhr (von Köster).

Sonntag fällt die Bibelfstunde aus.

Montag, abends 8,30 Uhr: Jugendschar, Bibelgruppe.

Dienstag, abends 8,30 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Missions-Gandarbetsstunde.

Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Bibelfchar (Mädchen).

Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jünglingsverein, Bibelgruppe.

Freitag, abends 8,30 Uhr: Männerchor.

Blaukreuz-Verein Halver.

Sonntag, 3. Mai, nachm. 3 Uhr: Bibelfstunde.

Mittwoch, abends 8,30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Freie evangelische Gemeinde Halver.

Samstag, abends 8,30 Uhr: Bibelfstunde in Schmidtsjepe.

Sonntag, morgens 9,30 Uhr: Erbauungsstunde.

11 Uhr: Sonntagsschule.

Nachm. 4 Uhr: Bibelfstunde (Prediger Lange-mann).

Dienstag, abends 8,30 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch, nachm. 8,30 Uhr: Frauen-Missionsstunde.

Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Gebetsstunde.

Freitag, abends 8,30 Uhr: Männerchor.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 3. Mai 1936.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

17,30 Uhr: Blaukreuzstunde.

20 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Montag, 20 Uhr: Posaunenchor.

Dienstag, 20,30 Uhr: Jungmädchenverein.

Mittwoch, 20,30 Uhr: Bibelfstunde.

Donnerstag, 20 Uhr: Singkreis.

Freitag, 20 Uhr: Bibelfbesprechung.

20,30 Uhr: Kindergottesdienst-Vorbereitung.

Samstag, 20,30 Uhr: Gemischter Chor.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Meyer zu Theenhausen.

11,30 Uhr: Bücherausgabe.

Donnerstag, 8,30 Uhr: Frauenhilfe.

Freitag, 8,30 Uhr: Kirchenchor.

Sonnabend, 8,30 Uhr: Männerchor.

Kierspe-BHf.

Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10,45 Uhr: Gottesdienst, Pastor Eggerling;

2 Uhr: Kindergottesdienst in Höckinghausen.

4 Uhr: Bibelfstunde.

Montag, 8,30 Uhr: Gemeinschaftschor.

Dienstag, 6 Uhr: Knaben-Bibelfchar.

8,15 Uhr: Knaben-Jugendschar.

8,15 Uhr: Kirchenchor.

Mittwoch, 8,15 Uhr: Mädchen-Jugendschar.

Freitag, 8,30 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Bollwerk.

Sonntag, 9,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Eggerling.

10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Kindergottesdienst Bollme.

Mittwoch, 9,30 Uhr: Kirchenchor.

Schwester Margarete
URHEBER-RECHTS-
SCHUTZ: VERLAG
OSKAR MEISTER
WERDAU
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(12. Fortsetzung.)

Der Steuermann stieg ebenfalls aus und folgte dem voranschreitenden Manne. Er wunderte sich, daß an dem Tor kein Name stand.
Pillau wurde in ein großes, schön eingerichtetes Zimmer geführt und eingeladen, Platz zu nehmen.

Dr. Poock fuhr vor dem Reedereigebäude der Firma Rapp vor. Immer zwei Stufen auf einmal nehmend, lief er die Treppen eilends hinauf und stürzte ins Kontor.

„Dr. Poock!“ machte er sich dem erstaunten Buchhalter bekannt. „Wo hält sich der Steuermann Jochen Pillau auf?“

„Pillau? Fuhrlentwiete sechs. Er ist den ganzen Tag dort anwesend.“

Der Buchhalter wollte erstaunt fragen, ob es denn doch zu der Blutübertragung käme, auch hatte er über den Weggang Pillaus noch etwas zu bemerken, aber der Arzt war schon mit einem raschen „Besten Dank!“ hinaus.

Das scheint ernst zu stehen! dachte der Buchhalter betroffen.

In der Fuhrlentwiete sechs fand Dr. Poock ohne Mühe das Zimmer Pillaus bei der Witwe Ripper, er traf auch Pillaus Mutter und seine Braut an.

Nur Pillau selbst nicht.

„Er ist nach dem Kontor gegangen, um zu melden, daß er den ganzen Tag über zu Hause sein wird. Wir erwarten ihn jeden Augenblick,“ lautete der Bescheid.
Da entschloß sich Dr. Poock zu warten.

wengttig fragte ihn die Mutter des Steuermanns:

„Es ist doch keine gefährliche Sache, Herr Doktor?“

„Bewahre! Bei Ihrem Kraftverlust von Sohn! Schadet ihm gar nichts, wenn er ein wenig überschüssiges Blut los wird. Nein, da machen Sie sich keine Sorgen. Einen Tag muß er ruhig liegenbleiben, aber dann ist alles wieder in Ordnung.“

Das beruhigte die beiden Frauen.

Der Arzt saß wie auf Kohlen. Eine halbe Stunde verging, eine ganze Stunde; von Jochen Pillau war nichts zu sehen.

„Hoffentlich ist er nicht unterwegs eingekehrt?“ sagte Poock ärgerlich. „Ich habe ihm streng eingeschärft, daß er jetzt jeden Alkohol meiden muß!“

„Das hat er auch getan, Herr Doktor!“ verteidigte die Braut ihren Schatz. „Nicht ein Glas Bier hat er getrunken. Die ersten Tage ist's ihm sauer geworden, hat er mir geschrieben, aber er hat durchgehalten. Wenn Jochen was verspricht, dann hält er's auch!“

„Aber warum kommt er denn nicht?“ entgegnete der Arzt ungeduldig.

„Ja, ich weiß auch nicht! Ich möcht' beinahe fürchten, daß ihm was zugestoßen ist,“ meinte die Braut besorgt. „Ich kann jetzt nicht mehr länger warten!“ erklärte Poock. „Ich lasse den Wagen da. Sobald Pillau kommt, schicken Sie ihn sofort zu mir. Der Chauffeur weiß Bescheid.“

Der Arzt nahm sich eine Tage und fuhr davon.

In der Privatklinik des Geheimrats Senius hatte der Assistenzarzt Dr. Spilke, der mit Poock befreundet war, bereits alles vorbereitet und erwartete seinen Kollegen.

Endlich kam dieser.

„Es ist zum Teufelholen!“ rief Poock gleich an der Tür. „Der Mann ist ausgerechnet heute nicht da! Ich hoffe zwar, daß er jeden Augenblick eintrifft, aber... wer weiß!“

„Wie wäre es mit einem anderen?“ meinte der Assistenzarzt.

„Wird schwer halten, lieber Spilke! Warten Sie, ich will mich noch einmal erkundigen.“

Er ging ans Telephon und rief das Reedereikontor an.

Der Buchhalter meldete sich.

„Hier ist Dr. Poock! Der Steuermann Pillau war doch heute bei Ihnen? Wann war das und wann ist er fort?“

„Punkt zehn Uhr, Herr Doktor, und er ist gleich darauf wieder weg.“

„Er ist aber bis jetzt nicht zu Hause eingetroffen!“

„Ich habe zufällig gesehen, Herr Doktor, wie Pillau von einem Auto mitgenommen wurde.“

„Zum Donnerwetter, das sagen Sie mir erst jetzt!“ bräufte Poock auf.

„Ja, aber Herr Doktor,“ ereiferte sich nun auch der Buchhalter. „Sie sind ja wie ein Wilder davongetrieben und lassen mir keine Zeit mehr, etwas zu sagen.“

Schon wollte Poock den Hörer wütend aufknallen, da besann er sich. Der Mann hatte recht!

„Stimmt, was Sie sagen! Wissen Sie vielleicht, wer Pillau abgeholt hat?“

„Keine Ahnung. Aber die Autonummer habe ich mir zufällig gemerkt.“

„Sie sind ein fabelhafter junger Mann! Sagen Sie an!“

„Eins Pe fünfundzwanzig sechshundertvierund-dreißig!“

Dr. Poock wiederholte, während er die Nummer aufschrieb. „Also ein Holsteiner Wagen,“ sagte er dann.

„Ich danke Ihnen! Sobald Sie was von Pillau hören, rufen Sie mich bitte an.“

Der Buchhalter versprach es und notierte gewissenhaft die Nummer der Privatklinik Senius.

* * *

Es war mittag um ein Uhr.

Der Zustand des Todkranken verschlimmerte sich zusehends. Dr. Poock erkannte zu seinem Entsetzen, daß das Leben Herrn von Rapps nur mehr an einem Faden hing.

Fast ununterbrochen surrte das Telephon.

(Fortsetzung folgt.)

Ruh hat Flechte an Hals und Kopf.

Meine Kuh, welche mehrere Jahre in meinem Besitz ist und in etwa vier Wochen abkalben soll, zeigt jetzt an Hals und Kopf kahle Stellen. Auf diesen bilden sich Schuppen. Die Kuh scheuert sich sehr stark. Das Tier befindet sich in einem sehr guten Futterzustande und erhält täglich dreimal warme Tränke mit gekochten Rüben. Ferner wird Heu soviel verabreicht, wie das Tier frisst. Gepugt wird die Kuh täglich. Welches ist die Ursache für die kahlen Stellen? U. Sch. in H.

Antwort: Ihre Kuh ist wahrscheinlich von der kahlmachenden Flechte (Herpes tonsurans) befallen. Diese wird durch einen in den Haartaschen wachsenden Pilz verursacht. Mit Borliebe tritt die Krankheit am Kopf und Hals auf, wie dieses bei Ihrer Kuh zutrifft. Besonders bemerkenswert ist, daß die Flechte vielfach eine runde Form haben. Vielleicht stellen Sie einmal entsprechende Beobachtungen bei Ihrer Kuh an. Zwecks Behandlung muß zunächst ein Erweichen der Schuppen mittels grüner Seife, Glycerin usw. erfolgen. Sind die Schuppen entfernt, so kommen pilztötende Mittel zur Anwendung. Als einfachstes Mittel kann Teer mit Spiritus oder grüner Seife angewendet werden. Man kann aber auch Teer mit Leinöl in einem Mischungsverhältnis 1:20 anwenden. Diese Mittel läßt man zwei bis vier Tage einwirken, dann wäscht man sie ab und macht eine neue Einreibung. Diese ist solange zu wiederholen, bis die Erkrankung verschwunden ist. Dr. Bn.

Verabreichung von Magermilch an Kälber.

Wie verabreicht man Magermilch an Kälber? Kann dieselbe frisch von der Molkeker verfüttert werden oder muß sie sauer oder dick sein? Es besteht ganz zweifellos die Gefahr, daß die Milch bis zum Abend etwas ansäuert. W. S. in B.

Antwort: Magermilch darf an Kälber nur verabreicht werden, wenn sie sich in süßem Zustande befindet oder dick geworden ist. Die Verfütterung von saurer Magermilch ist schädlich und ruft bei den Kälbern starke Verdauungsstörungen hervor. Wir möchten Ihnen empfehlen, die Magermilch, nachdem sie unmittelbar von der Molkeker kommt und sich zweifellos noch in süßem Zustande befindet, auf Körpertemperatur anzuwärmen und mit Vollmilch zusammen oder allein an Kälber zu verabreichen. Magermilch allein kann nur an Kälber gegeben werden, die ein Alter von zwölf Wochen und darüber erreicht haben. Zu den anderen Mahlzeiten verabreichen Sie die Magermilch, nachdem sie vollkommen dick geworden ist. Ein Anwärmen kommt hierbei natürlich nicht in Frage. Dr. Bn.

Küken leiden unter Beinschwäche.

Ein Teil meiner vier Wochen alten Küken kann seit einigen Tagen schlecht laufen. Manche rutschen nur noch fort, andere schlagen die Beine nach hinten um oder bewegen sich flatternd zum Futtertrög. Was kann ich dagegen tun? E. S. in L.

Antwort: Ihre Küken leiden unter Beinschwäche (englische Krankheit), die bei zeitiger Aufzucht, wenn die Küken nur wenig oder gar nicht in die direkte Sonne kommen, recht häufig ist. Die Krankheit ist bei rechtzeitigem Eingreifen auf folgende Weise zu heilen: Alle Küken (gesunde und kranke) erhalten etwa 14 Tage lang auf 15 Stück täglich einen Eßlöffel Lebertran-Emulsion mit

etwas Trockenfutter und feingewiegten Brennesseln, Spinat oder anderem Grün vermengt. Für die kranken besorgen Sie sich ferner ein Fläschchen „Biganol“ und verabreichen es nach genauer Angabe der beiliegenden Gebrauchsanweisung. Sobald die Sonne scheint, sind die Küken dem direkten Sonnenlicht (nicht hinter Fensterglas) auszusetzen. Dr. B.

Auf leichtem Boden empfiehlt sich Serradelle und Lupinen gleichzeitig anzubauen.

Soll man auf leichtem Boden als Zwischenfrucht Serradelle oder Lupinen anbauen oder beide zugleich? D. in G.

Antwort: Die Witterung der beiden letzten Jahre hat zur Genüge gezeigt, daß jeder Zwischenfruchtbau im höchsten Maße von dem Ausfall der Witterung abhängig ist. Da ihm heute die Aufgabe zufällt, einen erheblichen Teil der zur Fütterung unbedingt notwendigen Eiweißmenge zu liefern, so kann er gar nicht sicher genug gestellt werden. Es ist daher klug, nicht die eine oder andere Futterpflanze anzubauen, sondern beide gleichzeitig. Es kommt hinzu, daß durch einen Anbau der Süßlupine (SS) der Verwendungsmöglichkeit dieser Pflanze zu Futterzwecken keine Beschränkungen mehr entgegenstehen. — Die Serradelle wird man nach wie vor zweckmäßig als Untersaat in den Winterroggen einbauen. Das Gelingen ihrer Einsaat wird gesichert, wenn man sie mit der Drillmaschine vornimmt, nachdem vorher der Boden aufgeraut worden ist. Will man dagegen breitwürfig säen, so wird erst geeggt, dann quer zu den Roggenreihen geringelt, dann geät und darauf in Richtung der Roggenreihen geeggt. — Die Lupinenfaat kann breitwürfig in den gehöfteten Roggen erfolgen; die lokale Erfahrung muß entscheiden, ob sie Aussicht auf Erfolg hat, andernfalls bleibt nur die Stoppsaat übrig. Zu dieser soll nur bemerkt werden, daß, wenn der Roggen mittags gemäht in Mandeln steht, am Abend die Einsaat der Lupinen beendet sein muß. — Sowohl Serradelle wie Lupinen kann man selbstverständlich auch als Hauptfrucht bauen; aber nur die Süßlupine erlaubt in diesem Falle eine zeitgemäße Doppelnutzung durch Zumindestung von ausgereiftem Sommerroggen oder Hafer. Wenn irgend möglich, drille man die Mischung in der letzten Märzwoche, dann gibt sie einen reichlichen und sicheren Ertrag. Der unvermeidliche Samenausfall bei der Reife der Lupinen gibt dann noch ein reichliches Herbstfutter zu verschiedenartiger Nutzung, und die im Boden verbleibenden Wurzelrückstände kommen den nachfolgenden Kartoffeln zugute. Gleichzeitig angebaut vermögen sich beide Futterpflanzen trefflich zu ergänzen. Dr. C.

Gründüngung im Gartenbau.

In meinem Garten habe ich sehr viel Unkraut. Ich habe deshalb den Garten in den letzten Jahren abwechselnd zu 1/2 mit Frühkartoffeln bepflanzt und den Rest mit Lupinen oder Senf als Gründüngung eingesetzt. Leider gelingt es mir damit nicht, das Unkraut zu bekämpfen. Besonders drängt sich das Franzosenkraut immer wieder durch. Gibt es eine andere Gründüngungspflanze, mit der ich das Unkraut unterdrücken kann, und wie ist ihre Kultur und Düngung? E. R. in D.

Antwort: Der Erfolg einer Unterdrückung von Unkraut mit Gründüngung hängt vom Wetter bzw. von einer schnellen Keimung ab und auch von der Ernährung der Gründüngungspflanzen. Vielleicht hilft eine Düngung mit Kali und Phosphor. Die Auswahl

der Gründüngungspflanzen ist nicht groß. Im Gartenbau nimmt man gern die Zottelwicke, die hier auch gute Dienste tun wird. Das sogenannte Franzosenkraut ist jedoch stets schwer zu bekämpfen, da es so schnell und reichlich Samen ausbildet. Von Nutzen ist es, den Samen im Herbst zum Keimen zu veranlassen, etwa durch flaches Umwerfen des Bodens. Kommt er dadurch feuchter zu liegen, so keimt er in den milden Herbsttagen, die Pflanzen gehen aber durch Frost oder spätes Pflügen zugrunde. Schfd.

Birnen werden nicht weich.

Ich überfende Ihnen zwei Birnen von einem Baum, der reichlich getragen hat. Die Früchte sind im Oktober abgenommen und im Keller gelagert worden, werden aber nicht weich. Kann es an der Düngung oder am Boden liegen? M. S. in F.

Antwort: Sie haben die Birnen zu früh abgenommen. Lassen Sie diese im Zukunft so lange wie möglich am Baum hängen, je nach Witterung, mindestens bis Mitte November. Einige Grad Frost schaden den Früchten nichts. Am Boden und an der Düngung liegt es nicht. Kz.

Dickmaulrüsselskäufer in Blumenerde

In der überfandten Probe mit Blumenerde finden Sie Würmer, die sich in der Blumenerde im Laufe der Zeit gebildet haben. Durch diese Würmer werden die Blumenpflanzen stark beschädigt und gehen zum Teil ganz ein. Wie kann das Vorkommen dieser Würmer verhindert werden? B. S. in H.

Antwort: Die eingefandten Schädlinge waren die Larven des Dickmaulrüsselskäfers „Otiorrhynchus sulcatus“. Zur Bekämpfung dieses Schädlings machen Sie in den bepflanzen Blumentöpfen (gewöhnliche Größe) zwei Löcher mit einem etwa bleistiftstarken Hölzchen 2 cm tief, in jedes Loch gießen Sie 1 cm Schwefelkohlenstoff und machen die Löcher sofort zu. Einige Stunden vorher sind die Töpfe mit Wasser zu gießen, so daß die Erde gut feucht ist. Bei größeren Töpfen mit etwa 20 cm Durchmesser ist die Schwefelkohlenstoffmenge zu verdoppeln, auch sind die Löcher hier 4 bis 5 cm tief zu machen. Da das Mittel sehr feuergefährlich ist, so ist bei der Arbeit Vorsicht geboten. In Zukunft behandeln Sie die Töpfe schon von Oktober ab, dann nochmals im Dezember wie angegeben. Die Erdballen der abgestorbenen Töpfe werfen Sie am besten ins Feuer. Kz.

Apfelwein hat Defeigengeschmack.

Anfang September vorigen Jahres habe ich 35 Liter Apfelwein angelegt. Der Gärprozeß war sehr schnell beendet; der Ballon stand nicht warm genug. Eine Probe aus dem Ballon fügte ich bei. Was soll ich tun, um den Wein schmackhaft und genießbar zu machen? Muß der Wein noch weiter gären? D. W. in F.

Antwort: Sie haben kein Rezept für den Apfelwein angegeben. Unter der Voraussetzung, daß Sie nur 80 bis 100 g Zucker zusetzen und einen Tischwein herstellen wollten, ist der Alkoholgehalt mit 8 % durchaus normal. Der Wein ist also ausgegoren und bedarf keiner Nachgärung. Der unangenehme Geschmack stammt wohl daher, daß Sie noch nicht vom Trub abgehebert und umgefüllt haben. Aber auch wenn dies schon geschehen ist, dürfen Sie sich über Defeigengeschmack nicht wundern. Er verliert sich bei genügend langer Lagerung ganz von selbst. Pfd.



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

45. Jahrg.

Schriftleitung: Diplomlandwirt Ulrich Arnd, Neudamm
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1936

Richtiges Schlachten der Kaninchen

Von Hugo Hoth Mit vier Abbildungen

Bei der Schlachtung der Kaninchen werden oft noch verschiedene Arten der Tötung angewandt. Der eine bricht dem Tier das Genick, ein anderer hebt es an den Hinterbeinen in die Höhe und schlägt ihm mit einem bereitliegenden Knüttel ein- oder mehrere Male hinter die Ohren. Das ganz sinnlose Genickbrechen ist eine Rohheit und Tierquälerei. In den meisten Fällen wird das Tier mit der linken Hand an den Hinterbeinen gefaßt, so daß der Kopf nach unten schwebt. Nun wird mit einem Knüttel hinter die Ohren des Tieres geschlagen. Aber auch diese Art des Tötens ist nicht zu empfehlen.

Das Tier wird durch das Hängen mit'm Kopf nach unten derart unruhig, daß es

nung, wodurch die Schlagader geöffnet wird. Den Kopf hält man etwas hochgerichtet, damit das Blut unbehindert herauslaufen kann. Das Blut wird in einem bereitgestellten Gefäß aufgefangen. Nach dem Schlage und dem

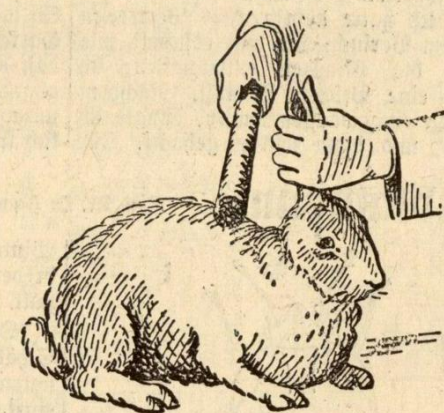


Abbildung 1. Betäuben des Kaninchens

Schnitt macht das Tier keine Bewegungen mehr. Es ist auf rasche Art vom Leben zum Tode befördert. Um den noch vorhandenen Urin zu beseitigen, legt man das Tier auf den Rücken und streicht mit der Hand von vorn nach hinten über die Blasengegend. Nun kann man zum Abbalgen schreiten. Zu diesem Zweck macht man die Sehnen der Hinterbeine durch einen Schnitt frei und hängt mittels zweier Haken das Tier an einer Wand oder einer schrägen Leiter in Augenhöhe auf. (Abb. 2.) Hierauf löst man den Schwanz von der Aftermündung und legt die Schenkel durch Zerschneiden der dünnen Bindehaut frei. (Abb. 2.) Das Fell läßt sich nun, indem teil-

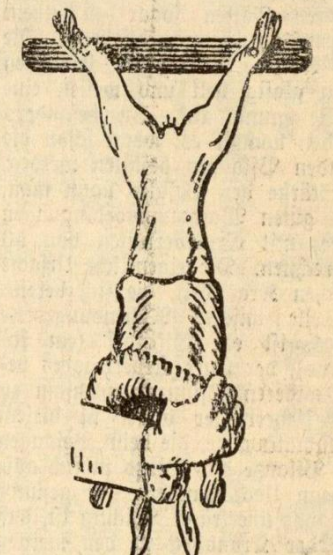


Abbildung 2. Richtiges Öffnen des Bauchschlusses beim Abbalgen

Zeichnungen 1-4: Blumberg (M)

Abbildung 2. Richtiges Öffnen des Bauchschlusses beim Abbalgen

hin und her zappelt. Dadurch wird meistens fehlgeschlagen; das Tier wird an der unrichtigen Stelle getroffen und erleidet durch mehrmaliges Zuschlagen unnötige Qualen. Als wirklich einfachstes Mittel zur schnellen Tötung gilt folgendes Verfahren. Man setzt das Tier auf einen Tisch oder eine Kiste und streicht es so lange, bis es ganz ruhig geworden ist. Hierauf faßt man das Tier bei den Ohren und schlägt mit einem Knüttel fest ins Genick. Die Betäubung tritt auf der Stelle ein (Abb. 1). Sofort nimmt man dann den hinteren Teil des Tieres zwischen die Beine, hält den vorderen Teil an den Ohren fest und schneidet mit einem scharfen Messer an der rechten Seite des Halses drei Zentimeter hinter dem Kopfe eine Deff-

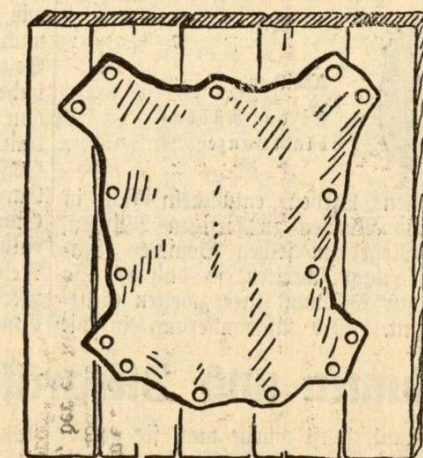


Abbildung 3. Abbalgen des Kaninchens

schneidet man den Kopf ab. Hierauf schiebt man ein Brett oder auch starke Pappe in das Fell, zieht genau in der Mitte zwischen den Brustwarzen einen Strich und schneidet mit einem scharfen Messer (nicht mit der Schere) das Fell auseinander. Nunmehr entfernt man alle anhaftenden Fleischteile und spannt das Fell mit mehreren Stiften, mit der Fellseite nach unten, auf ein Brett (Abb. 4). Das Trocknen hat an einem luftigen Ort, nicht am geheizten Ofen oder in der Sonne zu erfolgen. Sollten bei der Schlachtung die Haare beschmutzt worden sein, so ist das Fell vor dem Trocknen mit einer Soda- oder Pottaschelösung abzuwaschen und gehörig abzuspülen. Nach dem Trocknen kann es zum Gerben und Färben gegeben werden.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoführer 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbare einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Bfo.).

Kleinlandwirte und Kleinbauern an die Front!

Von Friedrich Staar

Durch die gesamte Tagespresse gehen jetzt Aufrufe „Auf zur Erzeugungsfront!“. Wie wir aus Erfahrung wissen, wird eine Schlacht nicht nur mit den schweren großen Waffen geschlagen, sondern es gehört auch der Einsatz der kleinen und kleinsten Kampfmittel dazu. So heißt es nach meiner Ansicht auch in diesem für das Volksganze notwendigen Versorgungskampf nicht nur mit dem großen Kartoffel-, Rüben- und Getreidefeldern zu rechnen, obwohl diese bestimmt den größten Anteil liefern, sondern auch die vielen Tausende Morgen der Kleinlandwirte und Kleingartenbauern müssen mithelfen. Ich beschäufte mich schon Jahre hindurch mit Versuchen zur Erzielung zweier Ernten im Kleinbetrieb. Ich bewirtschaftete ungefähr 30 Morgen an Kartoffeln, Tabak und Roggen, darunter ungefähr 4 Morgen vorgekeimte Frühkartoffeln. Ich hatte gute Erfolge, als erste Frucht Frühkartoffeln und als zweite Tabak. Dieser Anbau ist aber jetzt, nachdem man beim Tabak zum Qualitätsanbau übergegangen ist, nicht mehr möglich, da der Tabak dann den geltenden Vorschriften entsprechend nicht mehr rechtzeitig gepflanzt werden kann. Durch die Zeitung wurde ich im vorigen Winter auf den Markstammkohl (Futterkohl) auf-

merksam und habe im vergangenen Jahr einen Probeversuch als zweite Ernte damit gemacht.

Für diesen Versuch habe ich für 20 Kpf. Samen verwendet. In normalen Jahren habe ich schon Anfang Juli Frühkartoffelland frei. Infolge der Dürre verzögerte sich im vorigen Jahr die Frühkartoffelernte, und nachdem das Land frei war, konnte ich auf dem hier zur Verfügung stehenden Sandboden wegen Trockenheit noch nicht pflanzen. Erst in den ersten Augusttagen war die notwendige Bodenfeuchtigkeit zur Anlage meiner Versuchsfelder vorhanden.

Nach voraufgegangener Bodenlockerung bepflanzt ich 80 qm mit Markstammkohl in einem Abstand von 40 cm in Reihen und demselben Abstand von Pflanze zu Pflanze. Die vorhandenen Pflanzungen hätten für mehr als die doppelte Fläche ausgereicht. Da die Pflanzung erst ungefähr vier Wochen nach der beabsichtigten Zeit vorgenommen werden konnte, so waren die Pflanzen schon ziemlich holzig und ich hatte kein richtiges Vertrauen mehr zu dem Versuch. Ich war erstaunt, wie schnell sich die Pflanzen entwickelten; ich hatte nicht eine Pflanze Verlust. Nachdem die Pflanzen eingewachsen waren, düngte ich mit Sauche, und dann wurde gehackt. Für

die Weiterentwicklung war der Herbst sehr günstig, ich hatte viele armdicke Strünke dabei. Die Verdickung trat aber erst in ungefähr 20 cm Höhe ein. Ob dieses immer der Fall ist oder an den zu alten Pflanzungen liegt, weiß ich nicht. Mitte Dezember erntete ich von dieser Fläche 255 kg. Dieses entspricht einem Ernteertrag von ungefähr 80 kg je 1/4 Hektar. Da nun in den Versuchswirtschaften festgestellt worden ist, daß der Futterwert des Kohles dem der Futterrübe gleich ist, so entspricht dieses, gemessen an den hier für Futterrüben gezahlten Preisen, einen Ertrag von 100 RM je 1/4 Hektar. Ein Ertrag, durch den die aufgewendete Mühe reichlich bezahlt ist. Ich habe den Kohl an Kühe verfüttert. Es macht Freude zu sehen, wie die Tiere die armdicken Strünke zerbrehen und gern verzehren. Vor allem möchte ich aber gerade die Ziegenhalter und sonstigen Kleintierzüchter auf die Möglichkeit einer Grünfütterung hinweisen. So mancher hat zu Ende Juli schon ein Stück Garten oder Ackerland frei. Ich nehme an, daß ein Anbau auf einer nicht allzu leicht abgeernteten Roggenfläche als zweite Frucht unter Anwendung einer Hilfsdüngung möglich ist. Ich werde es in diesem Jahr versuchen.

Die Bekämpfung der Rübenblattwanze

Von Dr. D. Jande

Mit zwei Abbildungen

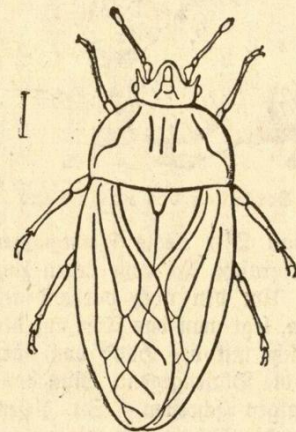


Abbildung 1. Rübenblattwanze

Mai beginnen die Weibchen ihre länglichen, gelben, etwa 0,6 mm langen Eier (Abb. 2) an den Pflanzen abzulegen. Sie legen diese Eiablage den ganzen Sommer über bis in den September hinein fort. Die schlüpfenden, zunächst orange-gelben, dann weiß-gelben und



Abbildung 2. Ei der Rübenblattwanze

endlich grünen Larven entwickeln sich in vier bis sechs Wochen zu fertigen Wanzen, die in der Regel im selben Sommer ebenfalls zur Eiablage schreiten, so daß es also fast immer zur Bildung einer zweiten Generation kommt. Die Abwanderung in die

Winterquartiere beginnt im Juli, findet aber in der Hauptsache im August und September statt.

Da uns chemische Mittel gegen diesen Schädling fehlen und auch Kulturmaßnahmen keinen Erfolg versprechen, bleibt als einziges die Anwendung der sogenannten Fangstreifenmethode, die einem Schaden durch Abfangen der auf die Felder wandernden Tiere vorbeugt. Man bestellt zu diesem Zweck in diesen Wochen rund um die zum Rübenbau bestimmten Schläge herum vier etwa 6 m breite Streifen in Getreidebrillweite mit Rüben. Diese Streifen sollen sich mindestens 3 m von den Feldrändern entfernt befinden und sich an den Schlägen nicht berühren. Nachdem die Rüben aufgelaufen sind und die Abwanderung der Wanzen aus den Winterlagern erfolgt ist, werden die Fangstreifen in den frühen Morgenstunden etwa 15 bis 20 cm tief untergepflügt und anschließend gewalzt. Die frühen Morgenstunden werden deshalb zu dieser Arbeit benutzt, da die Wanzen dann von der Nachtkälte noch steif und schwer beweglich sind. Den richtigen Zeitpunkt für das Umpflügen der Streifen stellt man wie folgt fest: Man stellt in die Streifen nach allen Schlagseiten gerichtete, auf beiden Seiten mit Raupenleim bestrichene, etwa 1/4 m hohe Fangtafeln auf. Sobald das Anfliegen von Wanzen an diese Tafeln aufhört, trotzdem die Tagestemperaturen über 20 Grad Celsius liegen, muß mit dem Umbruch der Fangstreifen begonnen werden. Nähere Einzelheiten über diese Rübenblattkrankheit enthält das Flugblatt Nr. 73 der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem, das von dieser Anstalt gegen Einsendung von 10 Pf. zu beziehen ist.

Die Kultur der Trockenblumen und Ziergräser

Von Paul Schmidt

Der Wert unserer natürlichen Trockenblumen (auch Strohblumen genannt) und Ziergräser ist leider noch nicht überall ge-

nügend bekannt, sonst würde man sie gerade im Winterhalbjahr — an Stelle der teilsweise sehr häßlichen, unnatürlichen und künstlichen

Wachs- und Papierblumen — viel häufiger in der frischen und trockenen Vinderei und zum Schmuck der Wohnräume verwenden.

Vor mehreren Jahrzehnten war ja die Vinderei mit künstlich getrockneten Blumen und Blättern an der Tagesordnung; es sei hier nur an die nach dem Maler Makart genannten Makartsträuße erinnert, die eine Zusammenstellung von getrockneten Gräsern, Palmenwedeln, Pfauenfedern und sonstigen Sachen bildeten und als Wand- und Vasenschmuck in Salons usw. damals sehr beliebt waren.

Heute leben wir aber in einer anderen Zeit; wir sollten deshalb künstlichen Tand schon aus Geschmacksgründen ablehnen und uns mehr an die auf eigener Scholle gewachsenen, also natürlichen, dauerhaften Zeugnisse halten, zu denen u. a. die sogenannten Strohblumen Statice, die es in ein- und mehrjährigen Arten gibt, Rhodanthus, Ammobium, Gomphrena, Acroclium, Xeranthemum, Helichrysum usw. gehören.

Als ihnen lassen sich nicht nur alle Arten von Kränzen für Freud und Leid sowie Biedermeiersträußen, Schalen, Körbchen usw. machen; sie wirken auch lose in eine Vase gestellt, in einer oder mehreren Farben ge-

mischt, sehr ammutig und in der entsprechenden farbenharmonischen Umgebung sogar sehr schön. — Und dies zumal im Winterhalbjahr, wo die Natur draußen ruht und wo meistens das Geld zu lebenden Blumen und Pflanzen fehlt und man aber doch auch einen farbenbunten Blumenschmuck im Zimmer haben möchte.

Diese Freude kann sich jeder Blumenfreund leisten, die sogar noch gesteigert wird, wenn er einen Teil dieser Trockenblumen und Ziergräser selbst in seinem Gärtchen zieht, was absolut nicht schwer ist.

Die Kultur derselben ist einfach; man sät z. B. Helichrysum (Sonnengold, Strohblume), Statice (Strandflieger, Sandnelke), Rhodanthus (Sonnensüßholz), die in jedem Blumenladen oder Samenkatzen unter Stroh- oder Trockenblumen zu haben sind, in Töpfe oder ins Mistbeet aus, verstopft sie, wenn sie genügend stark sind, und pflanzt sie nach Mitte Mai auf einen sonnigen Platz im Freien.

Im Juli sind diese Trockenblumen bestimmt dann so weit, daß sie geschnitten werden können; wichtig ist jedoch dabei, daß man sie vor dem völligen Aufblühen, d. h. bevor die

gelbe Mitte hervortritt, schneidet. Sodann bindelt man sie mit Draht oder Bast locker und hängt sie in einem trockenen, luftigen, aber schattigen Raum, also nicht in der Sonne, mit den Blumen nach unten, an den Stielen und nicht zu dicht auf.

Auch für die Ziergräser möchte ich bei dieser Gelegenheit einmal eine Länge brechen; denn sie sind ebenfalls leicht zu ziehen und liefern einen ganz duftigen Zimmerschmuck. — Ich denke da z. B. an Agrostis (Nebel-Straußgras), Briza (Zittergras), Desmazeria (Zitterröhren), Erianthus (Wollzuckergras).

Diese werden im April direkt ins Freiland gesät; Lagurus und Pennisetum (sät man besser in einen warmen Kasten, während Bromus, Hordeum und Briza auch schon im Herbst gesät werden können).

Mit diesen haltbaren Trockenblumen und Ziergräsern haben wir für den nächsten Winter einen Schönheitsgruß vom Garten, der keiner besonderen Wartung, ja sogar nicht einmal Wasser bedarf und um so netter wirkt, wenn man noch einige frischgrüne Buchs-, Magnolien- oder Laguruszweige hinzufügt.



Scholle, Hof und Haus



Wann und wie soll der Flachs geät werden? Der Flachs war vor der Machtkübernahme mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Heute wird sein Anbau wieder mit Nachdruck gefördert. Aus diesem Grunde wird es wohl interessant sein, einiges darüber zu hören. Die Ausaat des Flaches soll grundsätzlich so bald wie möglich erfolgen. Früh geäteter Flachs bringt die höchsten Ernten. Außerdem kann er dann auch noch vor dem Roggen geerntet werden, was immerhin günstig auf die Arbeitsverteilung wirkt. In Gebirgsgegenden jedoch ist es gewöhnlich, wegen der Nachtfrostgefahr etwas später, bis Anfang Mai zu warten. Am besten wird mit der Maschine geät, weil dadurch ein gleichmäßiger Aufgang gegarantert der Handarbeit erzielt wird. Die Reihenabstände betragen 12 bis 16 cm. Die Ausaatstärke 130 bis 160 kg je Hektar. Je größer die Reihenabstände sind, in denen der Flachs geät wird, desto größer wird der Samenreichtum, desto geringer jedoch der Langfaserertrag. Bei sehr engem Reihenabstand wird der Samenreichtum herabgesetzt, dafür aber werden die Flachsstängel feiner und liefern eine hochspinnfähige Langfaser. Es ist dann aber mehr die Gefahr für Lagerung gegeben. Dr. N.

Durch Verbrennen von Gasöl wird Frostschaden bis zu -6° vermieden. In der Gartenkultur und beim Anbau angekeimter Frühkartoffeln wird als Frostschutz das Verbrennen von feuchtem Stroh und Laub angewendet. Wirkungsvoller ist nach Hackländer die Verwendung von Gasöl. Man kauft rohe Lontöpfe von etwa 20 cm Höhe und 20 cm Durchmesser, die innen glasiert sind. Sie werden im Quadratverband von 7 zu 7 cm aufgestellt, so daß auf den Hektar 200 Töpfe zu stehen kommen. Als Regenbehälter erhalten die Töpfe bis zum Verbrennen ihres Inhaltes Rappen aus starkem Papier. Es gelang durch diese Maßregel, Kulturen bei -6° vor Frostschaden zu bewahren. Dr. E.

Brustschwäche bei Hündinnen und Silberfischen. Man hat in letzter Zeit sehr häufig die Beobachtung gemacht, daß hochgezüchtete Rassehündinnen und Silberfische nur schwache Brunnstufen zeigen, so daß sie vom Besitzer übersehen werden. Aber auch wenn das nicht der Fall ist, so kann die Zucht doch sehr darunter leiden, daß die Hündin den Rüden nicht annimmt oder der richtige Zeitpunkt zum Decken verpaßt wird. Die Züchter edler Rassehunde und Silberfische werden es daher mit

Freuden begrüßen, daß die Behringwerke jetzt ein Follikelhormon hergestellt, das die schwache Brunnstufen verstärkt, so daß die Hündinnen und Fische den Rüden besser annehmen. Mit diesem „Unden“ genannten Präparat sind bei sonst unfruchtbaren oder wenig fruchtbaren Hündinnen schon recht gute Resultate erzielt worden. Die Verabfolgung des öligen Mittels muß in der zweiten Phase der Brunnstufen erfolgen, also wenn die Hündin anfängt zu färben. Um Enttäuschungen zu vermeiden sei bemerkt, daß das Mittel bei solchen Hündinnen, die überhaupt keine Brunnstufen zeigen, keine Brunnstufen hervorruft. Derartige Hündinnen sind für die Zucht gänzlich wertlos.

Zätmesser. Wie die Abbildung zeigt, ist dieser Graber mit einem Zätmesser versehen. Während bei den gewöhnlichen Grubbern das Zätmesser zwischen den einzelnen Zäken hindurchgeführt wird, wird es hier von dem Zätmesser reiflos entfernt.

Der Geflügelhof im April. Der April ist derjenige Monat, in dem insbesondere in solchen Geflügelhaltungen, in denen Naturbrut betrieben wird, die Grundlage für den ganzen Jahreserfolg gelegt werden muß. Es können bis zum Ende des Monats Gluckchen gesetzt werden, denn nun ist gewöhnlich kein Mangel mehr daran, jedoch vernachlässigt man auch die frühere Brut nicht. Das Erklären von Eiern verkreuzter Hühner ist unbedingt zu unterlassen, da die Nachkommen selten in der Leistung befriedigen. Wer aus diesem Grunde Bruteier von anderswo beschaffen muß, soll folgendes beachten: Ein zu weiter Transport beeinträchtigt das Schlupfergebnis oft ganz erheblich. Für alle Betriebe, die keine Schönheitszucht betreiben, kommt lediglich der Brutzierbezug aus Leistungszuchten oder Vermeh-

ranke zwischen den einzelnen Zäken hindurchgeführt wird, wird es hier von dem Zätmesser reiflos entfernt.

Der Geflügelhof im April.

Der April ist derjenige Monat, in dem insbesondere in solchen Geflügelhaltungen, in denen Naturbrut betrieben wird, die Grundlage für den ganzen Jahreserfolg gelegt werden muß. Es können bis zum Ende des Monats Gluckchen gesetzt werden, denn nun ist gewöhnlich kein Mangel mehr daran, jedoch vernachlässigt man auch die frühere Brut nicht. Das Erklären von Eiern verkreuzter Hühner ist unbedingt zu unterlassen, da die Nachkommen selten in der Leistung befriedigen. Wer aus diesem Grunde Bruteier von anderswo beschaffen muß, soll folgendes beachten: Ein zu weiter Transport beeinträchtigt das Schlupfergebnis oft ganz erheblich. Für alle Betriebe, die keine Schönheitszucht betreiben, kommt lediglich der Brutzierbezug aus Leistungszuchten oder Vermeh-

ranke zwischen den einzelnen Zäken hindurchgeführt wird, wird es hier von dem Zätmesser reiflos entfernt.

Der Geflügelhof im April. Der April ist derjenige Monat, in dem insbesondere in solchen Geflügelhaltungen, in denen Naturbrut betrieben wird, die Grundlage für den ganzen Jahreserfolg gelegt werden muß. Es können bis zum Ende des Monats Gluckchen gesetzt werden, denn nun ist gewöhnlich kein Mangel mehr daran, jedoch vernachlässigt man auch die frühere Brut nicht. Das Erklären von Eiern verkreuzter Hühner ist unbedingt zu unterlassen, da die Nachkommen selten in der Leistung befriedigen. Wer aus diesem Grunde Bruteier von anderswo beschaffen muß, soll folgendes beachten: Ein zu weiter Transport beeinträchtigt das Schlupfergebnis oft ganz erheblich. Für alle Betriebe, die keine Schönheitszucht betreiben, kommt lediglich der Brutzierbezug aus Leistungszuchten oder Vermeh-

Spinat-Auflauf. Der Spinat wird wie üblich bereitet, dann durch die Maschine getrieben und mit Salz und Muskat gewürzt. Dann füllt man mitteldicke, noch warme Eierkuchen damit, rollt sie recht fest zusammen und schneidet sie in vier fingerdicke Stücke quer durch. Diese Stücke werden aufrecht eng nebeneinander in eine gefettete Auflaufform oder in ein Kuchenwunder gelegt und mit einer weißen dicken Käsetunke bedeckt. Dann bestreut man das Gericht mit geriebener Semmel, belegt es mit Butterstücken und bäckt es schön braun. Frau A. in L.

Käsekeulen. 375 g geriebene gekochte Kartoffeln werden mit 625 g trockenem Quarkkäse, zwei kleinen Eiern, 125 g Sultaninen, 125 g Mehl und 70 bis 100 g Zucker gut verrührt. Man formt eine lange Wurst vom der Masse, schneidet sie in Scheiben, wendet sie in Mehl und bäckt sie in reichlich Fett langsam gelbbraun. Frau A. in L.

Arbeiter und Jungarbeiter beim Führer zu Gast

Eine Reihe von Abordnungen überreichte dem Führer Erzeugnisse ihrer heimischen Wertarbeit. Es waren dies nicht große kostbare Geschenke, aber dafür um so mehr Beweise der Anhänglichkeit gerade der ärmsten Söhne Deutschlands zu Führer und Volk. So hatte ein Arbeiter aus dem Vergißmich Land eine riesige Brezel mitgebracht, ein Solinger Stahlarbeiter einen Brieföffner mit Eisenbeingriff und Halentkrenzungen, ein Prachtstück deutscher Wertarbeit, ein Weberarbeiter aus Wuppertal eine Spigenbede aus deutschen Werkstoffen. Die Delegierten aus dem Gau Essen überreichten einen blankpolierten Block Kohle mit einem Treuegedicht der nieder-

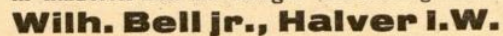
Ganz besonders herzlich war der Dank des Führers an den Organisator der unvergleichlichen Feiern des 1. Mai, Oberregierungsrat Parteinoffe Gutterer, vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und seine Mitarbeiter sowie an Architekt Speer, den Schöpfer der Nürnberger Parteitagbauten, der wie bei vielen Großfestegebungen auch der Feier des 1. Mai in Berlin das künstlerische Gesicht gab.

7000 Fackelträger auf dem Marsch durch die Innenstadt

Paderborn. Die Luftsport-Landesgruppe 10, Bielefeld, des Deutschen Luftsportverbandes, teilt mit: Der letzte Meldetermin für den am 2. und 3. Mai d. J. in den Bortenbergen stattfindenden Modellwettbewerb war am 27. 4. abgelaufen. Es liegen annähernd 500 Meldungen vor, doch muß die Teilnehmerzahl auf 300 beschränkt werden. Schon die Zahl der Meldungen beweist, daß der Flugmodellbau in Bielefeld und Lippe eifrig und mit Erfolg gepflegt wird. Er hat die Aufgabe, das Interesse der Jugend auf das Gesamtgebiet der Luftfahrt und des Luftsportes zu lenken und Begeisterung zu erwecken. In der Klasse 1, der Modellflieger bis zu 18 Jahren, liegen weit über 350 Meldungen vor. Die Meldungen der anderen Klassen sind

dub. London, 30. April. Am Donnerstag nur wenige Tage nach der Bekanntgabe des eigentlichen englischen Staatshaushalts, wurde der erste Ergänzungshaushalt veröffentlicht. Er hat die finanzielle Forderungen der britischen Flotte zum Gegenstand. Danach verlangt die Admiralität einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 10,3 Millionen Pfund, der u. a. für die Durchführung eines neuen Bauprogrammes verwendet werden soll, das 38 Schiffe und eine Reihe kleinerer Fahrzeuge umfaßt.

Füllhalter-Reparaturen
[sämtl. Systeme]
Wilh. Bell jr., Halver.



Schalksmühle, 2. Mai 1936.

Walter Kuhlmann zu hören ist ein seltener Genuß, der jedem Volksgenossen für nur 30 Pfg. (für Arbeitslose 20 Pfg.) geboten wird.

Möbellager Herziger, Lüdenscheid-Obertinsbergerstr. 4.

Angebote unter Nr. **256** an
die Geschft. ds. Zeitg. in Halver.

Bahnhofstraße 13.

Herren- und Burschen-Kleidung
billig aber nicht auf Kosten der Qualität.
Erb & Co., Hagen,
Frankfurterstraße 98.

Damenhüte
kauft man nur in dem
altbekannten größten
Spezialhaus Hagens
Emil Holsiepe
Hagen
Elberfelderstraße 14
und Frankfurterstr. 96

Damen- und Kinderkleidung / Woll- und Seiden-
stoffe / Gardinen / Teppiche / Dekorationen
Weißlack- und Einzeilmöbel / Betten / Matrasen
kaufen Sie stets preiswert im
Textilhaus Kornblum
Hagen, nur Frankfurterstraße
Erleichterte Zahlungsbedingungen durch Kredit-Scheck der Kunden-Kredit-
G. m. b. H., Hagen. Auskunft hierüber an unserer Hauptkass.

Bequeme Schuhe
aus dem
Schuhhaus
MARTIN
Hagen Mittelstr. 13
gegenüber Ufa.

Salon der Dame
Dauerwellen, Haarfarben
Haarpflege, Parfümerie
sauberste Bedienung durch
gute Fachkräfte
Damen- Friseur **Frühauf,**
Hagen, Kl. Kampstraße 5
Telefon 26174.

Kennen Sie Maßkonfektion?

sie muß sein:

1. **Erstklassig im Stoff**
2. **Erstklassig im Sitz**
3. **Erstklassig in der Verarbeitung**

Wir garantieren für
diese drei Punkte!



Unser Special-
Fenster zeigt
Ihnen eine Fülle
von Neuheiten

Das Specialhaus
für gute Herren u. Knaben-Kleidung
im Sauerland!

LÜDENSCHIED - WILHELMSTR 36
Vorm. Schwerin

Gelegenheitskauf!

1 Schlafzimmer kompl. m. Matrasen RM. **295.-**
1 Schlafzimmer schweres Modell mit großen Abrundungen, kompl. mit Matrasen RM. **340.-**
direkt ab eigener Fabrik zu verkaufen.

Lüdenschieder Möbel-Fabrik Prase, Lüdenschied
Worthstr. 12-14 / Telefon 3968/2968.

Elektr. Kochen, Heizen!

Herde in allen Größen
sowie sämtliche elektrische Geräte
liefert preiswert

Johann Hammer, Schalksmühle
FERNRUF 364.

Möbel auf Kredit ohne Wechsel kt.
Anzahl, Lieferung sof. nach überall
Küchen
Wochenrate 2.25 RM
Schlafzimmer
Wochenrate 3.30 RM
Schreib. Sie sof. um die günst. Be-
dingungen zu hören an
E. Stein Hagen
Körnerstr. 69

Aus dem Abbruch meiner
Schweinefäße
verkaufte
aus rein. Ton glasierte
Futtertröge.

J. Eilers, Breckerfeld
Telefon 228.

Restaur. Wilh. Stute
Lüdenschied, Wilhelmstraße.
Am 2. und 3. Mai gastiert
Hugo Sauer mit seinem
Schiffklavier.
Stimmung / Humor.

Zahlhammer mit verschieden.
Büchergewichten,
200, 400, 800 u. 1000 kg., tabel-
los erhalten, ferner einarmige und
doppel-armige
Excenterpressen
verschiedenen to. **Rollsäfer**
Druck. Eiserne
mit Los- und Feistscheibe, Stän-
der u. Lager, Scheuerglocken,
zu verkaufen.

Caspar Eichmann, Altena i. S.
Telefon 2080.

Central-Theater

Lüdenschied.

Die neueste
Filmschöpfung
von Carl Froelich



TRAUMULUS

Skandal in einer Kleinstadt.
EMIL JANNINGS

der große Menschendarsteller
in einer
völlig neuen Rolle.

Ferner wirken mit:

Hilde Weißner
Hilde von Stolz
Harald Paulsen
Hannes Stelzer

Regie: Carl Froelich.

Beginn: Sonntag 2 1/4 Uhr
Werktags 4 Uhr

Tanzschule Steinhoff.

Montag, den 4. Mai, abends 8 1/4 Uhr
beginnend im Restaurant „zum weißen Pferd“, Lüdenschied
Inh. H. Unsöld der diesjährige, moderne

Tanz-Kursus

Mäßiges Honorar! Wochenraten!

Es ladet freundlichst ein:

Willi Steinhoff

Mitglied des NS-Einheitsverbandes Deutscher Tanzlehrer
i. d. Reichskulturkammer.



N. S. Kulturgemeinde
Lüdenschied.

Sonntag, den 10. Mai 1936
abends 8 Uhr, in der Erholung

Gastspiel des Rheinischen Städtebundtheaters

„Kater Lampe“

Lustspiel in 4 Akten. von Emil Rosenow.

Karten bei Dalchow Nachf.

Mannschaften der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes
zahlen ermäßigte Preise.

Sportplatz Hüh

Sonntag, 15.30 Uhr
Aufstiegsspiel

● **Höh - Letmathe** ●

Vor- und Nachspiele.

● **Inserieren bringt Gewinn!** ●

CAPITOL

Lüdenschied.

Etwas ganz Besonderes!
Jeder ist entzückt und begeistert
über den Film



Eine spannende Liebesgeschichte mit
Erika Dannhoff
Olga Tschechowa
Hans Söhnker
Aribert Moog
Franz Herterich

Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung
Preise: 20, 30 und 40 Pfg.

Für den Sommer
die praktischen

Dirndl- und Sport-Kleider

in hübscher Ausführung, geschmackvoll,
waschbar und preiswert.

Hauskleid mit Knopfverzierung von RM. 4.50 an

Lassen Sie sich die Kleider einmal vorlegen.

Geschwister Voigt Halver.

Herren-Hüte
Mützen Schirme
Stöcke Pelzwaren
Eigene Werkstätten für
Schirme und Pelzwaren
F. Reineke
Hagen i. Westfalen
Frankfurterstr. 85, Ruf 21176

Aerztlicher Bereitschaftsdienst
von Samstag, d. 2.5.1936, 13 Uhr
bis Montag, d. 4.5., 8 Uhr früh:
In Lüdenschied: Dr. Kramer.
Dr. Klingenberg
In d. Rahmede: Dr. Friesche
In Halver-Brügge:
Dr. Augustin, Brügge.
In Kierspe-Rönfahl:
Dr. Wernscheid, Kierspe.
In Schalksmühle-Dahlebrück:
Dr. Feldermann, Schalksmühle.

Möbelkauf ist
Vertrauenssache!

Deshalb besichtigen Sie zwanglos
meine

Möbel-Ausstellung
Schreinerei u. Möbellager

Nickel

Lüdenschied Kluserstr. 1a

Hotel - Restaurant
Jägerhof Lüdenschied
Bes. A. Rigen
Samstag und Sonntag
die beliebte
Stimmungstabelle
Heinz Seibel.

Ausgangsort
Wilhelmshöhalber
Sonntag, 3. Mai
TANZ
Eintritt frei.

**Sommer-
prossen**
- wie schön - werden schnell
und sicher über
Nacht durch
besucht. 160, 300, 500
auch in einer Reihe in Tiden
1936. 1936. 1936. 1936.
Venus 1936. 1936. 1936. 1936.
Halversche Medizin-Drog. Monke.